

## Keine Müllverbrennungsanlage in Stade



Foto: Ra Boe / Wikipedia, CC BY-SA 3.0 de

Luftaufnahme von Bützfleth

Seit 2006 versuchen verschiedenen Investoren eine Müllverbrennungsanlage (MVA) auf dem Bützflether Sand/Stade zu errichten. Nach einem Baustopp soll die Anlage nun fertiggestellt und in Betrieb genommen werden. Dagegen will die Verwaltung der Hansestadt Stade mit juristischen Mitteln vorgehen. Auch fünf Privatpersonen, unterstützt durch eine Absatzgenossenschaft für landwirtschaftliche Produkte, denken aktuell darüber nach, juristische Mittel gegen die Genehmigung des Gewerbeaufsichtsamtes einzulegen. Derzeit prüft ein Anwalt, ob eine Klage erfolgversprechend wäre.

Die Bürger\*inneninitiative für eine umweltverträgliche Industrie ist wieder aktiv geworden. Bereits 2006 haben wir Informationsveranstaltungen für die Bürger\*innen organisiert und massiv Einwendungen gegen den Bau unterstützt.

Stade-Bützfleth liegt in Kehdingen an der Elbe. Hier befindet sich der drittgrößte Hafen Niedersachsens. Die zum Teil errichtete MVA liegt direkt an der Elbe und nur wenige hundert Meter von sensiblen Obstbau- und Milchwirtschaftsbetrieben entfernt. Die Obstbauregion „Das Alte Land“, die, wie Kehdingen, zu den Niedersächsischen Elbmarschen gehört, liegt in der näheren Umgebung und ist das größte geschlossene Obstanbaugebiet Nordeuropas. Hier reifen auf ca. 10700 ha Äpfel, Kirschen, Birnen und anderes Obst. Auch auf der anderen

Elbseite, in Schleswig Holstein, wird, wie in Kehdingen, intensive Milchwirtschaft betrieben. Es wird befürchtet, dass die Schadstoffe, die durch die Verbrennungsanlage abgegeben würden, über die Früchte und das Gras direkt in die Nahrungskette gelangen.

Eine MVA verbrennt allen Müll, der angeliefert wird. Egal ob voller Schwermetalle, z.B. aus Farben, Pigmenten, Stabilisatoren etc. oder voller Halogene aus Weichmachern, Flammschutz- und Konservierungsmitteln und aus vielen anderen Vorstufen noch gefährlicherer giftiger Verbindungen, die während der Verbrennung entstehen können.

Diese Produkte der Verbrennung gehen über unsere Haut in unser Nerven- und Immunsystem. Die entstehenden Feinstäube werden über die Lunge aufgenommen und verteilen sich über die Blutbahn in die Organe und können dort Krebs auslösen. Feinstäube und andere unzählige Reaktionsprodukte breiten sich – mobilisiert und fein verteilt – nicht mehr rückholbar in der Umwelt und Natur aus. Damit gelangen sie auch in die Nahrungskette und letztlich in den Menschen. Zudem entstehen bei der Verbrennung Asche, Schlacke und giftige Filterstäube.

Während der Müllverbrennung entstehen auch gefährliche Stickoxide, die in der geplanten MVA nur in einem einfachen

Verfahren unschädlich gemacht werden sollen. Die vielfältigen gesundheitlichen Risiken werden z. B. in den USA deutlich ernster beurteilt als bei uns.

Müllverbrennung ist eine chronische Umwelt- und Volksvergiftung. Über Jahrzehnte wird damit in einem viele Kilometer großem Radius um die MVA das Land - unumkehrbar- mit giftigen Substanzen berieselt. Die Schadstoffe machen nicht an der Stadtgrenze halt!

Wegen schrumpfender Abfallmengen und wachsender Recyclingquoten wird aktuell die MVA Hamburg-Stellingen abgerissen.

Die Mengen, die verbrannt werden müssen, um die MVA Stade wirtschaftlich betreiben zu können, entsprechen dem 5-fachen Müllaufkommen des gesamten Landkreises Stade. Regionaler Müll ist langfristig vertraglich gebunden und für die geplante Anlage nicht verfügbar. Da die geplante Anlage direkt am Hafen liegt, haben wir Angst vor importiertem Müll.

Wir fordern daher eine Umkehr – weg von der Verbrennung und dem Mülltourismus – hin zur Müllvermeidung und Kryo-Recycling.

Bürger\*inneninitiative für eine umweltverträgliche Industrie  
<http://www.wgb-stade.de/mval>

## Rostock: Statt Müllverbrennung besser Kryo-Recycling

Unser kleiner, gemeinnützig anerkannter Verein „Rostocker Initiative für eine zukunftsfähige Kreislaufwirtschaft und gegen Müllverbrennung e.V.“ kämpft gegen die Vattenfall'sche Müllverbrennung in Rostock.

### Warum Widerstand in Rostock?

Die bestehende Müllverbrennungsanlage (MVA), verschämt "Ersatzbrennstoff-Heizkraftwerk (EBS-HKW)" genannt, wurde auf der Grundlage einer Fiktion genehmigt. Der Antragsteller Vattenfall reichte einen Änderungsantrag ein, obwohl sich die "Änderung" auf eine Anlage bezog, die nie errichtet worden war. Durch diese Antragsform entfielen eine Umweltverträglichkeitsprüfung und die Öffentlichkeitsbeteiligung. Die Bevölkerung erfuhr von der MVA erst anlässlich der Grundsteinlegung. Klagerecht hatten dadurch nur wenige Bürger\*innen, die im 2,5-km-Radius um die MVA herum wohnen.

Ein einziger Bürger hatte den Mut, gegen diese Genehmigungspraxis vor dem Oberverwaltungsgericht Greifswald (OVG) zu klagen – und unser Verein unterstützte ihn dabei.

Das OVG unter dem Vorsitz seines Präsidenten entschied, die Änderungsgenehmigung ist nicht rechtens, ließ aber Revision vor dem Bundesverwaltungsgericht zu. Diese Möglichkeit nutzte der Investor und Betreiber Vattenfall. Gleichzeitig beantragte er bei der Genehmigungsbehörde, dem StALU Mittleres Mecklenburg, eine neue Genehmigung – diesmal mit Umweltverträglichkeitsprüfung und Öffentlichkeitsbeteiligung.

Das ist und war ein wichtiges Ziel der vorgenannten Klage, aber: Wenn man

die dabei vortragbaren Argumente gegen Verbrennung und für Recycling sachlich fundiert und ausreichend detailliert einbringen will, dann erfordert das wiederum viel Zeit und auch Geld, was wir beides vielleicht nicht haben. Der Antragsteller wird versuchen, uns zeitlich umzurennen. Werden aber Gegenargumente nicht während der Öffentlichkeitsbeteiligung vorgebracht, können sie später nicht eingeklagt werden. Deshalb hoffen wir auf viel Unterstützung (aktuell konnten in Erfurt die vielen Einwendungen von Bürger\*innen eine Erweiterung einer bestehenden Abfallbehandlungsanlage verhindern).

Wenn es uns gelingt, statt des Weiterbetriebes der Müllverbrennungsanlage konsequentes Recycling durchzusetzen, dann hilft das, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu mindern, den Rohstoffhunger zu verringern, neue Arbeitsplätze zu schaffen und die giftigen Luftbelastungen drastisch zu mindern. Sind das nicht lohnende Ziele?

Grundsätzlich ist es aber immer noch sehr schwer, Müllverbrennung zu verhindern, obwohl alle guten Argumente für Recycling sprechen. In kaum einem anderen Wirtschaftsbereich könnten ökonomische und ökologische Sichtweisen so weitgehend deckungsgleich sein. Aber offenbar verdienen die marktbeherrschenden Abfallwirtschaftsunternehmen derart gut, dass sie an keiner Änderung interessiert sind, egal, wie viel höher die Gewinne dann sein würden. Dort, wo persönliche Gespräche mit Entscheider\*innen möglich

waren, bestätigte sich diese Annahme: Stellt uns eine funktionsfähige Anlage für Kryo-Recycling hin, dann betreiben wir sie ...

Und der Staat ist offenbar voll auf der Seite der Müllverbrennungslobby. Wie sonst wäre es möglich, dass Müllverbrennungsanlagen trotz miserabelsten Wirkungsgrads nicht nur von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten freigestellt sind, sondern je Tonne emittierten CO<sub>2</sub> sogar noch eine entsprechende Gutschrift erhalten?

Dieser Staat finanziert erstaunlich viele Projekte aber eine Pilotanlage für Kryo-Recycling verweigert er. Hier in Rostock könnte die erste Pilotanlage und später die erste gewerbliche Großanlage entstehen. Die geplante „Anlandung“ von Offshore-Windstrom bei intervallmäßigem Betrieb des Kryo-Recyclings würde die Abnahme von Billigstrom ermöglichen, der Überseehafen Rostock den kostengünstigen Import von Abfall, um auch daraus „pures Gold“ zu mahlen...

Aber diese Vision in die Öffentlichkeit und in die Köpfe potentieller Entscheider\*innen zu tragen, schafft unser kleiner Verein nicht alleine. Wer hilft tatkräftig und ausdauernd mit?

*Rostocker Initiative für eine zukunftsfähige Kreislaufwirtschaft und gegen Müllverbrennung e.V.*



Der Aufkleber „Keine Müllverbrennung“ ist erhältlich bei [www.linke-aufkleber.de](http://www.linke-aufkleber.de)

Die Umweltgewerkschaft fordert in ihrem Programm: „Für Kreislaufwirtschaft statt Wegwerfproduktion – Förderung der Müllvermeidung und Verbot der Müllverbrennung! Für eine Pilotanlage für Kryo-Recycling zum vollständigen Recycling von Kunststoffen, Elektronikschrott und Autoreifen! Gegen Raubbau an natürlichen Ressourcen und zerstörerische Abbaumethoden! Keine Giftmülleinlagerung unter Tage!“

Grundsätzliches gegen Müllverbrennung und für Recycling finden Sie unter [www.umweltgewerkschaft.org](http://www.umweltgewerkschaft.org) · Themen · Untertitel Kreislaufwirtschaft.

Weitergehende Informationen zur Thematik „Verbrennen oder Recyceln“ finden Sie auf dem Blog der Rostocker Initiative [mvahro.wordpress.com](http://mvahro.wordpress.com) und auf der älteren Webseite [www.rostock-mva.de](http://www.rostock-mva.de)